Der See als Fixpunkt

Dieses Einfamilienhaus liegt an einmaliger Lage auf einer Hügelkuppe über dem Neuenburgersee. Der Ausblick über das Wasser sorgt immer wieder für Freude und Verblüffung, denn die Natur zaubert Lichtstimmungen in unzähligen Variationen.

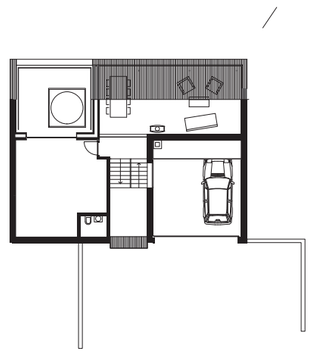
Von Rebekka Haefeli (Text) und Thomas Hämmerli (Fotos)

Auszug aus der Zeitschrift
DAS EINFAMILIEN HAUS
erschienen am
26. Juli 2012
©Etzel Verlag AG

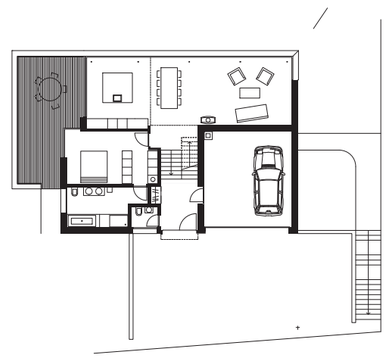
Das versetzte Satteldach prägt das Erscheinungsbild des Hauses.

1) Das weisse Haus auf der Hügelkuppe fällt auf – besonders nachts, wenn es beleuchtet ist.
2) Das versetzte Satteldach und die vielen raumhohen Fenster prägen den Charakter des Hauses.
3) Das Oblicht im Eingangsbereich ist ein überzeugendes, stimmiges Detail.
4) Strassenseitig wurde das Haus bewusst geschlossen gestaltet. Zum See hin öffnet es sich.

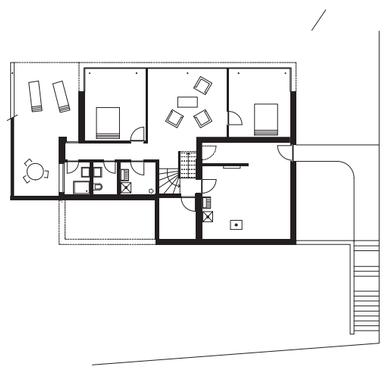
Dachgeschoss



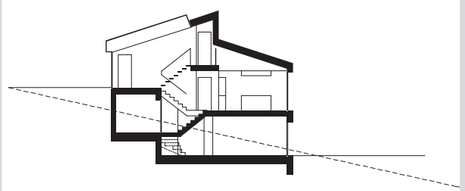
Mittleres Geschoss



Gartengeschoss



Schnitt



Konstruktion Fundament: 100 mm thermische Isolation, 200 mm Stahlbeton, 100 mm thermische Isolation, 70 mm Unterlagsboden mit Bodenheizung, Eichenparkett. Aussenwände: 10 mm Innenputz, 200 mm Isolierbackstein, 160 mm thermische Isolation, 10 mm Aussenputz. Innenwände: 150 mm Modulbackstein. Fenster: Holz/Metall. U-Wert = 1,0 W/m²K. Bodenaufbau/Decke: 10 mm Gips, weiss matt gestrichen, 240 mm Stahlbeton, 40 mm thermische/Trittschall-Isolation, 60 mm Unterlagsboden mit Bodenheizung, Eichenparkett.

Dach Versetztes Satteldach. Dachneigung: Süd 22°, Nord 18°. Konstruktion und Aufbau: Holzträger mit integrierter thermischer Isolation 240–320 mm, Unterdach, Konterlattung, Faserzementplatten, Doppeldeckung. 0,15 W/m²K.

Innenausbau Bodenbeläge: Wohnräume Parkett Eiche geräucht, Sanitär-/Kellerräume: Klinkerplatten. Wandbeläge: Gipsputz.

Haustechnik Heizsystem: Wärmepumpe mit Erdsonde, mit Kühlfunktion im Sommer. Energiekennzahl: 201 M.
Kontrollierte Lüftung. Haus und Technik erfüllen Anforderungen Minergie (Label nicht verlangt).

Allgemeine Angaben
Gebäudevolumen: 1370 m³
Bruttogeschossfläche: 240 m²
Baujahr: September 2009 bis Juli 2010

Architektur
Baeriswyl Scherrer Partners, René Scherrer & Jean-Claude Baeriswyl
Rue de l'hôtel-de-ville 6, 1470 Estavayer-le-Lac
Tel. 026 663 25 36
www.baeriswyl-scherrer.ch

Foto gross) Steine, Ziergras und Sträucher machen erfreulich wenig Gartenarbeit.
1) Der See liegt nicht unmittelbar vor der Haustür, war beim Bau aber der wichtigste Fixpunkt.
2) Von der Strassenseite her wirkt das Haus eher abweisend – auf der Seeseite ist das Gegenteil der Fall.

> «Wir waren noch nicht eingezogen, da hätten wir unser neues Haus schon wieder verkaufen können», erinnert sich die Bauherrin mit einem Schmunzeln. Kaum stand das Einfamilienhaus auf dem Hügel in Châtillon im Kanton Freiburg, meldeten sich bereits Interessenten, die es hätten erwerben wollen. Kein Wunder, denn das Haus mit der Seesicht und der eigenwilligen Form wirkt ausgesprochen speziell. Dabei hatte sich die vierköpfige Familie etwas völlig Anderes vorgestellt, als sie beschloss, das Grundstück in Châtillon zu kaufen. Ein Einfamilienhaus im Landhausstil sollte es sein, etwas eher Konventionelles, das nicht gross auffällt. Der Entwurf, den die Architekten René Scherrer und Jean-Claude Baeriswyl aus Estavayer-le-Lac schliesslich präsentierten, war eine Überraschung.

Kein Neuland für die Architekten Das Projekt war somit für alle Beteiligten ein «Sprung ins kalte Wasser»: Die Bauherrschaft wurde mit einem Entwurf überrascht, der gar nicht ihren ursprünglichen Ideen entsprach. Und die Architekten mussten zuerst etwas Mut aufbringen, um ihre Pläne so vorzulegen. «Ich weiss noch, wie wir unseren ersten Entwurf vorzeigten und dachten: Was passiert jetzt?», sagt Scherrer. Viel Überzeugungsarbeit brauchte es dann allerdings nicht, um die Bauherrschaft für das Projekt zu begeistern. Dazu beigetragen haben sicher auch die 3-D-Visualisierungen, die es der Familie erleichterten, sich das neue Heim im Detail vorzustellen.
Das Haus befindet sich an einer kleinen Quartierstrasse auf einem Hügel mit einzigartiger Aussicht. Von aussen wirkt es, als hätte man es in die Breite gezogen; die horizontale

Foto gross oben) Alles offen: Zwischen Küche, Ess- und Wohnbereich gibt es keine Türen.
Foto gross unten) Die Küche mit der grossen Kochinsel ist professionell ausgestattet.
1) Die Treppe wirkt zwischen allen Teilen des Hauses als verbindendes Element.
2) Zurücklehnen, entspannen, geniessen: So sieht es aus, wenn man im Wohnzimmer sitzt.

Grundstruktur ist deutlich abzulesen. Der Bau ist gegen den Neuenburgersee und die naturgeschützte Uferlandschaft ausgerichtet. Bei gutem Wetter sieht man bis weit in die Berge. Die Architekten betraten mit dem Projekt kein Neuland, denn sie hatten vor wenigen Jahren bereits das Nachbargrundstück bebaut. «Die beiden Häuser sollten eigenständig sein, sich aber gegenseitig nicht konkurrenzieren», fasst Scherrer seine Überlegungen zusammen.
Wenn man sie genau betrachtet, sind Parallelen ablesbar: Beiden Häuser verleiht ein versetztes Satteldach ein markantes Aussehen. Auf der Strassenseite wirken die Häuser geschlossen, auf der Seeseite dagegen sind sie mit viel Glas offen und transparent gestaltet. Die grossflächigen Fenster betonen die horizontale Struktur. Identisch sind die zwei Häuser aber keineswegs. So ist der Neubau aussen weiss verputzt, und das etwas ältere Nachbarhaus hat eine Sichtbackstein-Fassade.

Prinzip der Transparenz Der See liegt zwar nicht unmittelbar vor der Haustür, prägt die Aussicht aber ganz entscheidend. Tagsüber nimmt er je nach Lichteinfall und Wetter vielerlei verschiedene Färbungen an. Wenn es dunkel ist, leuchten die Lichter vom gegenüberliegenden Ufer. Diese bezaubernden Stimmungen konnten für die Bauherrschaft optimal eingefangen werden, indem die Wohnräume klar gegen den See ausgerichtet wurden. Grosszügige Fenster dominieren die offene Küche und den Wohn-/Essraum, die sich im mittleren Geschoss befinden. In der Küche wurde eine grosse, quadratische Kochinsel platziert, sodass viel Stauraum und Ablagefläche zur Verfügung stehen. Ein Umluft-Backofen, ein Steamer sowie ein kombiniertes Mikrowellengerät mit Umluft-Backofen zeugen davon, dass hier oft und gerne gekocht wird. Die offene Küche zwingt allerdings fast dazu, Ordnung zu halten. Im Sommer hält sich die Familie zum Essen auch häufig auf der Terrasse auf, die der Küche vorgelagert ist.
Der dunkle Parkettboden aus Eiche wurde in der Küche und in den Wohnräumen einheitlich verlegt. Die Aussicht wird dadurch noch mehr betont; der Boden rückt optisch in den Hintergrund. Das Haus scheint gleichsam über dem See zu schweben. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn man auf der Treppe steht. Die leichte Treppenkonstruktion und das filigrane Metallgeländer wirken als eigenständige Elemente im Raum. Gleichzeitig verbinden sie unauffällig alle Teile des Hauses und erfüllen damit ihren Zweck auf beste Weise.
Das Prinzip der Transparenz mit der grosszügigen Verglasung auf der Seeseite haben die Architekten auch im Gartengeschoss konsequent fortgesetzt: Hier, wo die Zimmer des mittlerweile erwachsenen Sohnes und der Tochter untergebracht sind, finden sich seeseitig wieder die raumhohen Fenster. Auf der Hangseite wurden Nebenräume wie Badezimmer, Toilette und Waschküche angeordnet. Von hier gelangt man direkt in den Garten, der pflegeleicht mit vielen Steinen und Sträuchern angelegt wurde.

1+2) Die Umgebung des Hauses macht nicht viel Arbeit. Umso mehr Zeit bleibt, die Terrasse zu geniessen.

Private Wellness-Oase Ganz zuoberst im Haus – im Dachgeschoss – wurden in ein und demselben Raum das Büro und ein Sitzplatz vor dem Fernseher eingerichtet. Durch eine Glastür gelangt man von hier direkt auf die Dachterrasse, die über einen Jacuzzi verfügt. Der Whirlpool wird das ganze Jahr über ein- bis zweimal pro Woche genutzt. «Da oben ist man ganz für sich allein», sagt die Bauherrin. «Aus dieser Perspektive kann man die Lichtstimmungen über dem See perfekt beobachten. Am eindrücklichsten ist der Ausblick, wenn ein Gewitter bevorsteht.» Allerdings gibt es am Haus ein weiteres stimmiges Detail, das bei der Bauherrschaft lange nach dem Einzug immer noch für Begeisterung sorgt: Das Oblicht über dem Eingangsbereich, das auf der «geschlossenen» Seite des Hauses viel Tageslicht hineinbringt. Wenn es im Winter schneit, wirkt das einfallende Licht noch heller als sonst. Nachts sind der Mond und die Sterne zu sehen.

Kluge Vorsorge Die Bauherrschaft ist realistisch genug zu wissen, dass der Sohn und die Tochter in absehbarer Zukunft einen eigenen Haushalt gründen werden. Im Gartengeschoss sind darum bereits alle Anschlüsse vorbereitet, um später bei Bedarf einmal eine unabhängige Wohnung mit einer Küche einzurichten. Diese Wohnung könnte man – mit einem eigenen Eingang und einer eigenen Treppe – bei Bedarf auch problemlos vermieten. Mittlerweile kann sich die Bauherrschaft nämlich gut vorstellen, in Châtillon alt zu werden. Das derzeit noch vielbeschäftigte und topfite Ehepaar könnte dann im Obergeschoss ihres Bijous wohnen bleiben. Küche, Wohn-/Essraum, Schlafzimmer und ein grosszügiges Bad sind dort ja bereits auf einer Ebene vorhanden. <

1) Das Elternbad mit Wanne und Duschkabine.
2) Das Elternschlafzimmer.
3) Blick ins Besucher-WC.